Do Khyi

...der Wachhund aus Tibet.
Eine Rasse, die bei uns sehr sehr unbekannt ist und deren Züchter man in Deutschland an einer Hand abzählen kann.
Wie so oft bei sehr ursprünglichen Hunderassen ist die eigentliche Aufgabe der Hunde in unseren Gebieten kaum noch zu finden. Wachhund und Beschützer, das machte den Do Khyi aus. Wetterfest und robust, das musste er sein. Dazu noch genügsam, mit hohem Arbeitseinsatz und mit geringem Futterbedarf, dann war er der perfekte Hund.
Auch heute noch beeindruckt der gut 60 – 70 cm große Hund mit seiner Eigenschaft zu Wachen und, wenn nötig, zu melden.
Dieser Eigenschaft darf er aber leider in unseren Gebieten nur selten nachkommen. Deshalb wird er nicht mehr nur als Wachhund eingesetzt.
Die Zucht ermöglichte es, die Eigenschaften des Do Khyi für die Vorlieben des westlichen Gebrauchs zu nutzen und auszubauen. Wenn auch selten, so sieht man ihn sowohl in verschiedenen Arten des Hundesports als auch in der Fährtensuche, als Therapiehund und in der Ausbildung und im Einsatz als Rettungshund. Er ist ein angenehmer Begleithund und kann seiner Familie absolut gefallen. Lernt er von Anfang an den Umgang mit Kindern und den Familienmitgliedern kann man mit ihm, trotz der Kraft und Masse, auch ausgelassen und geduldig spielen.
Trotz dieser Möglichkeiten sollten lange Wanderungen auf keinen Fall fehlen. Er macht vieles mit, aber er muss uns Menschen nicht unbedingt gefallen. Auch verschiedene Übungen und Trainingseinheiten wird er hinterfragen. Schließlich hat er über viele hunderte Jahre gelernt, auf uns aufzupassen und nicht für uns Sitz zu machen.
Souverän und ruhig meistert er viele Situationen. Möchte man dann noch einen Hund, welcher Fremden gegenüber reserviert und abweisend auftritt, so könnte der Do Khyi das nächste Rudelmitglied werden.
Trotz seiner Größe hat er eine recht hohe Lebenserwartung, was auch mit der noch sehr ursprünglichen und nicht zu übertriebenen und seltenen Zucht zu tun hat. Da er recht tolerant gegenüber anderen Haustieren und Hunden sein kann, ist ein Do Khyi im Doppelpack ganz bestimmt glücklicher als in Einzelhaltung.
Natürlich können wir Menschen unseren Hunden einiges geben und natürlich passen sich auch ursprüngliche Rassen unserem Leben und unseren Vorlieben an, aber letztendlich bleibt der Hund ein Rudeltier, welches seine hündischen Rudelmitglieder besser verstehen wird als uns

© by Simone Kühl